

Projektkennblatt
der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt



Az	23575	Referat	44	Fördersumme	45.230,00 €
Antragstitel	Vereinfachtes Umweltmanagementsystem für deutsche KMU nach europäischem Vorbild - Weiterentwicklung, Qualifizierung und modellhafter Einsatz				
Stichworte	Management, KMU				
Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)		
1 Jahr und 9 Monate	29.06.2006	23.04.2008	1		
Förderbereich 2004 -		III.7.4	Umweltbildung		
<i>Umweltinformationsvermittlung</i>					
Umweltmanagementsysteme für kleinere und mittlere Unternehmen					
Bewilligungsempfänger	Umweltzentrum Saarbrücken			Tel	0681/5809-209
				Fax	0681/5809-211
	Hohenzollernstr. 47 - 49			Projektleitung	
	66117 Saarbrücken			Dr. Stephan Hirsch	
				Bearbeiter	
Kooperationspartner	eco-counselling enterprise srl Würzburger Umwelt- und Qualitätsmanagement paeger consulting				

Zielsetzung und Anlaß des Vorhabens

Im Handwerk und im Mittelstand allgemein (KMU) ist eine beginnende Zurückhaltung hinsichtlich der Bereitschaft zu verzeichnen, ein Umweltmanagementsystem (UMS) nach EMAS oder ISO 14001 einzuführen oder aufrecht zu erhalten. Dieser Trend ist neben der herrschenden Wirtschaftsflaute hauptsächlich dadurch bedingt, dass die UMS-Einführung und Erhaltung den Betrieben zu aufwendig und zu kostspielig erscheint.

Demgegenüber verändern die Globalisierung der Märkte, der Druck in der Zulieferkette von multinationalen Firmen und Trends in der Ausschreibung öffentlicher Aufträge die Geschäftswelt für KMU dergestalt, dass in einigen Wirtschaftssegmenten wie der Automobilzulieferindustrie oder der Lebensmittelbranche quasi-obligatorische Zertifizierungen zum „Führerschein“ am Markt werden. Eigene Erfahrungen sowie Untersuchungen u. a. des Umweltbundesamtes belegen, dass ein UMS auch für ein KMU von großem Vorteil sein kann, wenn es mit möglichst geringem Zeit- und Kostenaufwand eingeführt und aufrecht erhalten wird, und dabei die erforderlichen Ergebnisse wie Rechtssicherheit, Organisationsverbesserung, Umweltentlastung und eine Optimierung der Kunden-Lieferantenbeziehung erreicht werden.

Das im frankophonen Europa und in außereuropäischen Ländern bereits erfolgreich eingesetzte Modell „EMAS-easy und ISO-easy“ stellt einen verheißungsvollen Ansatz für eine aufwandsminimierte und ergebnisoptimierte Umsetzung dar. Die Ziele lauten:

- 1) Adaption des Ansatzes an die deutschen Verhältnisse,
- 2) Ausbildung von „easy“-Beratern als Multiplikatoren,
- 3) Erfolgreiche Anwendung der Methode in KMU.

Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden

Zunächst erfolgt eine Adaption des „easy“-Konzeptes an die deutschen Verhältnisse; das betrifft sowohl das gesetzlich-normative Umfeld wie auch die inhaltlich-graphische Aufbereitung der Informationsbrochüren mit besonderer Berücksichtigung der Visualisierung.

Gleichzeitig kann mit den Intensiv-Workshops für die Berater aus den Bereichen Handwerk und KMU all-
gemein begonnen werden. Hierzu stehen erfahrene Trainer zur Verfügung, die „ISO-/EMASeasy“ mit-
und weiterentwickelt haben und seit Jahren mit der Methode vertraut sind.

Gleichzeitig versuchen die Initiatoren in ihrer Region, Betriebe für eine Teilnahme an einem Pilotprojekt
zu finden, um somit einen nahtlosen Übergang von fachlicher Ausbildung und praktischer betrieblicher
Umsetzung sicherzustellen.

Parallel hierzu wird die Online-Version des „easy“-Konzeptes weiterentwickelt, so dass nach Projekten
eine Informations- und Arbeitsplattform zur Verfügung steht, die sämtliche zukünftigen „easy“-
Projekte innerhalb Deutschlands betreut und verwaltet.

Ergebnisse und Diskussion

Die angestrebten Projektziele konnten erreicht werden.

Die Adaption des EMAS-easy-Konzeptes auf deutsche Verhältnisse wurde sowohl unter inhaltlichen als
auch die Art der Visualisierung betreffenden Aspekten umgesetzt. Die Gesamtdarstellung der deutschen
EMAS-easy-Methode wird im Rahmen der Beratertrainings genutzt.

Zur Information von interessierten Betrieben bietet sich allerdings zunächst einmal die Verwendung der
entwickelten Flyer und des Leporellos an, da hier die Informationsdichte angemessen ist.

In insgesamt vier Workshops konnten 39 Teilnehmer ausgebildet werden.

Die Workshops haben in Rudolstadt (Thüringen), Sankt Wendel (Saarland), Heidelberg und Oberhausen
stattgefunden. In den zweitägigen Workshops wurden einerseits die Grundlagen der Methodik vermittels
und andererseits anhand eines visualisierten Betriebsbeispiels die konkrete Herangehensweise erprobt.

Die internationale Abschlussveranstaltung am 12. Juni 2007 in Bonn wurde vor allem von Umweltbera-
tern, Vertretern von Umweltbehörden und Mitgliedern des Umweltgutachterausschusses besucht.

Referenten aus Deutschland, Österreich, Frankreich und Australien haben über ihre Erfahrungen mit
EMAS-easy berichtet. Die Firma Kölle GmbH aus Vaihingen stellte die ersten konkreten Projektergeb-
nisse dar und ist mittlerweile nach EMAS zertifiziert.

Folgende weitere Betriebe nutzen die Methode bzw. sind bereits erfolgreich zertifiziert:

- Fa. Drölle (www.droelle-gmbh.de)
- Fa. Kraushaar (www.kraushaar-gmbh.de)
- Fa. Leoni Bordnetzsysteme GmbH (www.leoni.com)
- Fa. Dachdeckerei Güth GmbH (www.gueth.de)
- Fa. Dachdeckerei Zimmer GmbH (www.zimmerer.de)

Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation

Die Projektergebnisse wurden und werden auf der eigenen und den Homepages der Partner kommuni-
ziert. Ein wesentlicher Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit ist die wiederholte Projektdarstellung im Newslet-
ter des Umweltgutachterausschusses, wodurch erreicht wird, dass die EMAS-Anwender und Interessier-
ten kontinuierlich über EMAS easy informiert werden. Zudem wurde vor allem über das Modell Hohenlo-
he, auch in enger Kooperation mit IHKs und HWKs die Ergebnisse kommuniziert.

Zur Projektpräsentation wurden ein Flyer und ein Leporello entwickelt.

Fazit

Das Pilotprojekt hat gezeigt, dass EMAS easy in Deutschland ein erhebliches Potenzial hat. Entschei-
dend für den weiteren Erfolg wird sein, wie es den qualifizierten Beratern gelingt, KMU von EMAS easy
zu überzeugen und erfolgreich im Betrieb anzuwenden.